

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **248 (1969)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zeigte sie ganz das Aussehen einer frühhistorischen römischen Mauer.

Natürlich reicht die Sargansergeschichte auch in die viel weiter zurückliegende Prähistorie. Es sind diesbezüglich interessante Parallelen mit der Appenzeller-Wildkirchli-Ebenalphöhlengeschichte da. Es war das Drachenloch ob Vättis im Taminatal auf fast 3000 Meter Höhe liegend, das durch die Forschungen des Vättner Schulmeisters Theophil Nigg und des gelehrten St. Galler Konservators Dr. Emil Bächler klares Licht in diese Frühgeschichte gebracht hat. Ein kleines Abbild dieser Drachenlochausgrabung liegt in einer Vitrine des Raumes Frühgeschichte im zweiten Geschoß des Museums. Es sind Höhlenbärenknochen, die 50 000 Jahre alt sein dürften, viel älter als die Pyramiden in den Wüsten Ägyptens. Just in diese Zeit schon reichen auch die menschlichen Spuren in diesen prähistorischen Höhlen.

Höhlenbewohner! Ihr Dasein mag düster und einförmig gewesen sein. Unsere Phantasie kann sie nicht gut beleben. Und doch: Es muß auch Schönes in diesen Höhlen und ihrer Umgebung «gewachsen» sein. Das waren sicher unter anderem damals schon die herrlichen Bergkristalle, die da in so wundersamem Lichtschimmer die dunkle Höhlenwelt oder die graue Außenwelt der Kalkfelsen beleuchteten. Im Raum Frühgeschichte finden

sich nun eine Vitrine voll dieser köstlichen Bergkristalle. Ein Österreicher, namens Franz Sigl-Geel war der «Strahler», der diese in der sarganserländischen Bergwelt, hauptsächlich um Vättis, aber auch im Weißtannental und anderswo entdeckte, und dem neuen Museum in Verwahrung gab.

Die Frühgeschichte im Bronze- und Eisenzeitalter, sowie im Früh- und Spätmittelalter, wird in diesem Museumsraum bereichert durch viele wertvolle Stücke aus dem Schloß Gräpplang. Gräpplang war im ganzen Mittelalter der Herrnsitz des einflußreichen Tschudy-Geschlechtes. Frau Knoll-Heitz gräbt hier immer wieder mit Studenten in den Ferien nach verlorengegangenen Inventarien der später zerfallenen mittelalterlichen Feudalburg.

Flums hat also einen separaten Herrnsitz mit eigenständiger Geschichte gehabt. Flums ist aber auch heute noch im Sarganserland der Ort, der dem Heimatmuseum Sarganserland wohl die größte Originalität eines sarganserländischen Heimatmuseums schenkte. Es sind dies die alten Flumser Holzmasken. Zur Hauptsache wurden diese vom Kunstschneider Reichlin, Besitzer des Cafés zur Post, in Flums geschnitzt. Ja, Reichlin ist ein schöpferischer Maskenschnitzer. Wie glotzen und gluuren, stieren und stuuren einem nun diese Masken von der weißen Wand des Museumsraumes an. Und doch, wie ein Hauch



Kunsthandlung
RAUBACH
Neugasse 41
9000 St. Gallen
Haus zum Antlitz
Tel. 071 222766

Mit persönlicher Platzzuweisung für Besucher mit Autos

Interieurfragen. Erlesene Antiquitäten. Stereo- und Fernsehstilmöbel. Kunstartikel. Spitzenfabrikate edlen Markenporzellans, original Meissen und Herend. Orig. Königl. Delft. Alte und neue Graphik, Stiche und Originallithographien.

JAHRE

Fach-Einrahmungen, Über-Eck-Vergoldungen, Gemälde-Restaurationen, Editionen.

Mit zuvorkommenden Preisen; für Sie in:

ST. GALLEN,
der Stadt, in der man Kunst pflegt.